

Fast dreieinhalb Stunden braucht die Maschine der Aeroflot, um uns, ein Mitglied der Redaktion des „Agitator“, Organ des ZK der KPdSU, und mich als Vertreter des „Neuen Wegs“ von Moskau nach Jerewan, der Hauptstadt Sowjet-Armeniens, zu bringen. Aus dem kalten, unangenehmen Schnee-Regen Moskaus in das heitere Spätsommerwetter Armeniens versetzt, erfährt uns doppelt die herzliche Wärme, mit der wir von dem Chefredakteur der Zeitschrift „Agitator und Propagandist“, dem Genossen W. Ch. Engibarjan, begrüßt werden. Die Zeitschrift „Agitator und Propagandist“ ist ein Organ der KPdSU der Kommunistischen Partei Armeniens, erscheint in armenischer Sprache und ist ein Bruderorgan sowohl des „Agitators“ als auch, so empfinden wir es jedenfalls, des „Neuen Wegs“.

Sowjet-Armenien, das blühende Land zu Füßen des Ararat, ist ein lebendiges Beispiel der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU. Das vor einem halben Jahrhundert fast vom Untergang bedrohte armenische Volk hat sich, brüderlich verbunden mit dem russischen Volk und tatkräftig von ihm unterstützt, geführt von der Partei Lenins, einen blühenden, ökonomisch und kulturell steil aufstrebenden eigenen Staat, die Armenische Sozialistische Sowjetrepublik, geschaffen. Das Territorium Sowjet-Armeniens umfaßt weniger als ein Drittel der Größe der DDR, knapp 30 000 km<sup>2</sup>. Die 2,5 Millionen Einwohner sind zum überwiegenden Teil Armenier, aber auch Aserbaidschaner, Kurden und Russen. Jenseits des Kaukasus gelegen, grenzt das Land an die Türkei und den Iran. Im Norden und

# Blühendes

V\* - 5 V.

# Sowjet-

# Armenien



## Ein Reisebericht

von  
Georg Chwalczyk

Osten sind die Nachbarn die brüderlichen Sowjetrepubliken Georgien und Aserbaidschan.

Das Armenische Volk hat eine ruhmvolle, heroische und auch tragische Geschichte und große, revolutionäre Traditionen. Es ist eines der ältesten Kulturvölker der Erde und bewahrt mit großer Sorgfalt und Liebe seine vielen jahrhunderte-, ja

jahrtausendealten Kulturgüter, seine bis in das 4. und 5. Jahrhundert zurückreichenden Literatur- und Architekturdenkmäler. Vor zwei Jahren feierte die Hauptstadt Jerewan ihr 2750jähriges Bestehen. Seit dem November 1920 ist Armenien Sowjetrepublik.

Wer aber glaubt, die Stadt Jerewan wäre so etwas wie ein Altertumsmuseum, irrt sehr. Jerewan mit seinen 750 000 Einwohnern ist eine moderne, großzügig angelegte, äußerst lebendige, dem Heute und der Zukunft zugewandte Großstadt. Jerewan ist das politische Herz des Landes, sein industrielles, kulturelles und wissenschaftliches Zentrum. Armenien ist reich an Bodenschätzen, an Kupfererz, Blei, Zink, Molybdän. Der rosa-braune Tuffstein, der in der Nähe der Hauptstadt lagert, ist das Hauptbaumaterial der Stadt und gibt ihr das heitere, einheitliche Gepräge.

Das armenische Volk bewahrt große revolutionäre Traditionen. Namen wie die der bolschewistischen Volksführer Schaumjan, Spandarjan und andere sind bis auf den heutigen Tag lebendig. Der Revolutionär Stepan Georgijewitsch Schaumjan war der Mitbegründer der bolschewistischen Parteiorganisation in Armenien in den Jahren 1902/1903. Er starb als einer der 26 bolschewistischen Kommissare, die von den englischen Interventionen im September 1918 in Baku ermordet wurden. Im Schaumjan-Rayon von Jerewan hält eine Büste vor dem Rayon-Partei Komitee und ein Denkmal im „Park der 26 Kommissare“ die Erinnerung an diesen großen Sohn Armeniens wach. 1920 gab es in Jerewan nur elende Hütten und schmutzige